

B e y l a g e

zum 38sten Stück des Hallischen patriotischen
Wochenblatts.

Den 18. September 1819.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Hausverkauf. Es soll das auf hiesigem Strohhofe
sub Nr. 2117 und 2118 belegene Haus und Zubehör,
worin 4 Stuben nebst nöthigen Kammern und Küche be-
findlich, und welches mit einem großen Hofraume und allen
dem hinlänglich versehen ist, was zum Betriebe mehrerley
Geschäfte, insbesondere einer Stärkenfabrik, Brennerey
oder dergleichen irgend erforderlich seyn möchte, bey welchem
sich auch noch ein großer mit Obstbäumen bepflanzter, ein-
träglichler Garten befindet, in der Behausung des Unter-
zeichneten auf kommenden

22sten September Vormittags um 10 Uhr
öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbes-
dingungen können Kauflustige noch vor dem Termine bey
mir einsehen. Halle, am 31. August 1819.

Der Justizcommissar Voigt.

Unter höherer Genehmigung soll das dem hiesigen
Waisenhause gehörige auf dem Steinwege unter der Num-
mer 1682 belegene Haus öffentlich und meistbietend ver-
kauft werden. Kauflustige werden eingeladen, sich in dem auf
den 30sten September d. J.

anberaumten Termin, welcher in dem erwähnten Hause
selbst gehalten werden soll, einzufinden.

In dem Hause befinden sich 4 Stuben, 4 Kammern,
Küche und Speisekammer, Waschhaus und Holzstall.

Nähere Auskunft und Gelegenheit, das Innere in
Augenschein zu nehmen, erhält man auf der Hauptexpe-
dition des Waisenhauses.

Halle, den 1. September 1819.

Direktorium der Frankischen Stiftungen.

Soolengüter = Verkauf.

Auf den 24sten dieses Monats, Vormittags um II Uhr, sollen in meiner Behausung diejenigen $\frac{5}{8}$ des Siebenten Theils der Alt-Mösfelt'schen Soolengüter — welche letztere überhaupt in 14 Pfannen Deutsch, 1 Pfanne Gutzjahr und $1\frac{1}{2}$ Quart Meteriz bestehen — dem Herrn Prediger Kayser und seiner Schwester zugehörig, unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Halle, den 6. September 1819.

Dr. Carl Jacob Scheuffelhuth.

Ich bin Willens, mein vor dem Steinthore Nr. 1500 belegenes Haus, welches 4 Stuben, 2 Kammern, eine Küche, Keller, Hof und Garten hat, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im untern Steinthore bey Ehrhardt.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus Nr. 1752 auf der Mittelwache, bestehend in drey Stuben, drey Kammern, Küche, Keller, Hofraum, guten Brunnenwasser und Einrichtung zur Torffabrik, nebst Stallung zu vier Pferden aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber melden sich bey dem Eigenthümer Friedrich Weise.

Ich bin Willens, mein auf dem Petersberge unter Nr. 1430 belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 3 Stuben nebst Kammern, ein gewölbter Keller, Hofraum und ein Garten, welcher 57 Rheinl. Fuß lang und 42 Fuß breit ist. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und das Nähere bey mir erfahren.

Maurer Sister.

In Nr. 1970 zu Glaucha parterre ist eine modern tapezirte Stube nebst Kabinet und Kammer für eine einzelne Dame oder Herrn zu Michaelis d. J. zu vermietthen, auch sogleich zu beziehen.

Ein junger gebildeter Mensch von 14 Jahren, der Lust hat die Handlung zu erlernen, kann unter sehr billigen Bedingungen sogleich aufgenommen werden bey dem Kaufmann Reiff in Schasstädt.

Hausverkauf.

Das in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 28 belegene massive Wohnhaus soll aus freyer Hand verkauft werden. In demselben befinden sich: ein großer Hausflur, ein großer Vorfaal, zehn heizbare Stuben, drey heizbare, und zwar ein großer und zwey kleinere Säle, zwölf Kammern, fünf sehr große Böden, zwey Gewölbe, zwey Küchen, in deren eine das Röhrwasser geleitet ist, vier Keller, Holzstall und sehr große Wagenremise. Auf dem bedeutenden Hofraum mit einem Röhrwasser befindet sich noch ein massives Stallgebäude zu 12 Pferden nebst zwey Kammern und doppelten Böden.

Kauflustige können die Verkaufsbedingungen bey dem Herrn Hauptmann von Thadden zu Freyenseide und dem Herrn Justizcommissarius Voigt in Halle einsehen; so wie der Bediente Krägemann in dem Hause des Schneidermeisters Ludwig, dem obengenannten Hause gegenüber wohnhaft, erwanige Liebhaber herumsühren wird.

Der halbe Kaufpreis kann gegen 4 Procent Zinsen darauf stehen bleiben.

Todesanzeigen.

Heute früh um 6 Uhr entschlummerte sanft und ruhig Johanne Rosine Braumann geborne Heyne in einem Alter von 54 Jahren und 6 Monaten, an den Folgen mehrjähriger Kränklichkeit, die ihr uns so theures Leben untergrub. — Wir Hinterlassenen können unsern Schmerz über diesen für uns so großen Verlust nur fühlen, nicht mit Worten schildern, und wer die Verstorbene näher kannte, wird gewiß unsern tiefen Kummer gerecht nennen, und ohne Beyleidsbezeugungen, die wir verbitten müssen, mit uns empfinden. Der einzige Trost, daß die Bewegte von vielen körperlichen Leiden, die sie so standhaft Jahre lang erduldet, befreyt ist, und die Ueberzeugung, daß der Tod uns nur für diese Welt von unsern Lieben trennt, kann unsern Schmerz lindern, aber uns nie vergessen machen, daß wir in Ihr, der Seligen, hier alles verlohren. Ruhe und Friede sey mit Ihrer Asche!

Indem

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Todesfall unsern hiesigen und auswärtigen verehrten Gönnern und Freunden bekannt machen, bitten wir um deren fernere Wohlgewogenheit und Freundschaft ergebenst.

Eöthen, den 10. September 1819.

Christoph Friedrich Braumann,
als Gatte;

Johann Gottfried Päßler,
als Onkel;

Johanne Christiane Linkelmann
geb. Päßler, als Tante.

Meinen geehrten Verwandten und Bekannten zeige ich hierdurch ergebenst an, daß den 6ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, es dem Gotte, dessen Wege uns unerforschlich bleiben, gefallen hat, meine mir ewig unvergessliche Gattin, Johanne Henriette Wagner geborne Hubert, nach einem viertägigen Krankenlager in die Ewigkeit abzufordern.

Nur die Ueberzeugung, daß wir uns dereinst bey Gott wiedersehen, kann mich über diesen tiefen Verlust trösten.

Von der gütigen Theilnahme meiner Freunde überzeugt, verbitte ich alle Beyleidsbezeugungen, die nur meinen gerechten Schmerz vermehren würden.

Halle, den 14. September 1819.

Der hinterbliebene Wittwer Wagner, Stellmacher.

Pränumerationsanzeige.

Mit künftigem Stück endigt sich das dritte Vierteljahr vom 20. Jahrgang des Wochenblatts. Man ersucht daher diejenigen, welche nur auf das dritte Quartal pränumerirt haben, auf das vierte die Pränumeration mit 4 Gr., oder wie viel sonst ihre Milde bestimmt, an die Herumträger zu entrichten. — Auch kann noch jetzt auf das ganze Jahr mit 16 Gr. pränumerirt werden; die vorigen 37 Stücke werden nachgeliefert.